

## Einleitung und Dank

### Matthias Frehner

Die Schweiz zählt zu den Ländern mit der weltweit grössten Museumsdichte, private Kunstsammlungen von hoher Professionalität und Qualität kommen hinzu. Herausragend ist auch die kunsthistorische Forschung. Entsprechend viele Kunstausstellungen finden in den Museen und Privatgalerien der Schweiz statt. Kann bei so viel Kunstinteresse eine bedeutende Schweizer Künstlerpersönlichkeit unerkannt bleiben? Die Wahrscheinlichkeit wäre, denkt man, so verschwindend gering wie der Fund eines respektablen Goldnuggets in einem Schweizer Bergbach. Unsere Ausstellung gilt dem angloschweizerischen Maler Samuel Hieronymus Grimm, der wie später Johann Heinrich Füssli als Schweizer in England Karriere machte, jedoch in seiner Heimat fast ganz in Vergessenheit geriet. Seinen Namen sucht man in Adolf Reinles Kunstgeschichte der Schweiz (Band 3, 1956) ebenso vergeblich wie in Oskar Bächtelins VI. Band der Reihe *Ars Helvetica* von 1991. Dass er auch in den neueren Überblicken über die *Schweizer Kleinmeister* von Marie-Louise Schaller (1990) und Susanne Bieri (2003) ebenso fehlt wie in Christian Rümelins *Der Zauber der Landschaft zur Zeit von Jean-Jacques Rousseau* im Musée Rath in Genf 2012 macht unsere Ausstellung zu einer kleinen Sensation.

Grimm wurde in Burgdorf geboren, wo er sich zunächst mehr für Dichtkunst interessierte. Sodann wandte er sein Interesse der Malerei zu und nahm ersten Unterricht bei Johann Ludwig Aberli (1723-1786). 1765 ging er nach Paris, um seine Ausbildung bei Jean-Georges Wille (1715-1808) fortzusetzen. Er widmete sich auf langen Streifzügen zunächst der Landschaftsmalerei. Er blieb in Paris bis 1768, übersiedelte dann nach London, wo er bis zu seinem Lebensende blieb und als selbständiger Maler arbeitete. Als Karikaturist hat er sich mit böartigem Witz den Schwächen der britischen Gesellschaft zugewandt, sowohl in der Mode wie in der Politik. Zudem schuf er über 2600 Aquarelle und Zeichnungen zum britischen Alltag, zu Architektur und Landschaft, eine wahre bildnerische Enzyklopädie zum Georgianischen England des 18. Jahrhunderts. Er hielt in Hunderten von Szenen sowohl die urtümliche Natur als auch Topographisches fest – eine der grössten Werkserien über die Gegend im 18. Jahrhundert.

Grimms Werke werden aus zahlreichen Sammlungen zusammengetragen, darunter aus dem British Museum, der British Library, dem Victoria and Albert Museum, der Tate Gallery, den London Metropolitan Archives, der Society of Antiquaries, dem National Museum of Wales, der National Library of Wales, der Victoria Art Gallery of Bath, sowie dem Yale Center for British Art in New Haven, Connecticut. In der Schweiz sind nur wenige Arbeiten Grimms auszumachen, die meisten befinden sich im Kunstmuseum Basel. Das Kunstmuseum Bern besitzt ein paar frühe Arbeiten Grimms – vor seinem Wegzug in Richtung Paris und England.

Wir danken William Hauptman, dem profunden Erforscher der Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts, der uns auf den in seiner Heimat, den USA, fast gänzlich unbekanntem Grimm aufmerksam gemacht hat. William Hauptman hatte in unserem Haus bereits 1996 Forschungsgeschichte geschrieben, als er

den nach England emigrierten Berner Zeichner John Webber, der Captain Cook auf seinen legendären Entdeckungsreisen begleitet hatte, erstmals monographisch vorstellte. Mit Freude haben wir uns deshalb auf das neue Projekt eingelassen, das William Hauptman als ein Paradebeispiel kunsthistorischer Forschungsarbeit realisiert hat. Im Namen von William

Hauptman bedanken wir uns dabei sehr herzlich bei folgenden Personen, die seine Arbeit massgeblich unterstützt haben: Tudor Allen, Camden; Peter Barber, London; Tony Bak, Barlborough; Bernard Barryte, Stanford, California; Dr Erin Blake, Washington, D.C.; Hugo Brown, The National Trust; Patrick Connor, London; Katherine Coombs, Victoria and Albert Museum, London; Julia Dudkiewicz, London; Mark Evans, London; Emma Floyd, London; Dr. Anita Haldemann, Basel; Emmeline Hallmark, London; Adrian James, London; Paul Joyner, Aberystwyth; Laura Jenkins, Canterbury; Beth McIntyre, Cardiff; Julie Milne, Laing Art Gallery; John Overholt, Cambridge, Massachusetts; Guy Peppiatt, London; Julia Sandison, Winchester; Dr. Kim Sloane, London; Philippa Smith, London; Richard Smout, Isle of Wight; Andrew Stoodley, Winchester; Katherine Wall, Victoria Art Gallery, Bath; Scott Wilcox, New Haven, Connecticut; Andrew Wyld, London und Georgina Ziegler, Washington, D.C.

Im Kunstmuseum Bern fand William Hauptman in unserer Ausstellungskuratorin Therese Bhattacharya-Stettler eine sich ebenso enthusiastisch für Grimm engagierende Forscherin, der ich auch sehr herzlich danke. Bei der technischen Realisierung waren im Kunstmuseum Bern zahlreiche Abteilungen beteiligt, die alle herausragende Arbeit geleistet haben, insbesondere auch die Registrarin Franziska Vassella. Ihnen allen sei ebenfalls herzlich gedankt.

Die Realisierung der Ausstellung war nicht nur mit grossem Forschungsaufwand verbunden, sondern auch mit unerwartet hohen Aufwendungen für die Beschaffung der Leihgaben aus den USA und England. Wir danken den Leihgebern für ihr Vertrauen. Die Ausstellung wäre nicht möglich gewesen ohne grosszügige finanzielle Unterstützung. Wir danken der Burgergemeinde Bern, der Stiftung Graphica Helvetica und deren Präsidenten Herrn Peter Bratschi, der Galerie Kornfeld, Bern, der Gesellschaft zu Ober-Gerwern und Pro Helvetia für die Unterstützung des Katalogs.